№ 939.

Die wandernden Genies, oder wunderbare Fata eines Schauspielers, Dichters, und Musickkompositeurs.

besungen von
Gottlob Aufrichtig Schuhmachermeistern, einem Nachkömmlinge Hanns Sachsens.

Iuvat nos altra sequi.
Antwort. Quod licuit Hortensio licebit & Ciceroni.

Herausgegeben vom
Joh. Friedr. Freyherr Winder von Kriegelstein.

WIEN,
bei Joseph Edlen von Kurzbeck
1783.

Schn. 939

Ein Dichter, Schauspieler, Komponiſteur
Zoben zuſammen durch Deutſchland daher,
Was rümpft ihr das Näſgen darüber mein Herr?
Alſo ein Muſikus, Dichter, Akteur
Meiſen miteinander in eine Stadt,
Weis nicht mehr, welchen Namen ſie hat.
Lieſſen ſich hören, leſen, und ſehn
Wie's geſchieht, und noch immer geſchehn.

Alle drei hatten sehr viel Genie,
Der Musikus gab eine Akademie,
Da kam wie gewöhnlich eine Simphonie
Zum Anfang, aus eigner Fabrique.
Ihr Gegenstand war eine blutige Schlacht
Gar künstlich in rührende Noten gebracht.
Da hörte man deutlich die großen Kanonen,
Das Nähern der Heere, die Infanterie
Im heftigsten Feuer, die Kavallerie
Im schnellesten Rennen drang auf ein Quarre,
Brach ein mit dem Säbel und mit Musquetonen,
Man hört' auch der Fallenden Ach! und Weh!
Das Weichen, den Schrecken der weichenden Krieger,
Das Folgen, das Metzeln, die Freude der Sieger;
Kurz alles, eine vollkommene Schlacht
War künstlich in rührende Noten gebracht.
Doch eines hatte der Künstler versehn,
Zu allen den Herrn vom Orchester zu gehn,
Die Musik in Demuth zu praesentiren,
Und jedem sich bestens zu recommendiren.
Sie sagten kein Wort, doch merket die Tücke,
Und aus dem vollkommnesten Bilde der Schlacht
Ward gar ein Saltimathias gemacht.
D'rauf spielt er die Geige mit vieler Adresse,

Seltenheit, Richtigkeit, Delikatesse,
So daß er den meisten der Hörer gefiel.
Sie sagten: er hat ein ganz niedliches Spiel,
Doch hörten wir beß're, wie wir uns besinnen.
Der Zuhörer mehrere Gunst zu gewinnen
Ließ er's an Konzerten, Gesängen, Duetten
Auf Waldhorn, auf Hautbois, auf Klarinetten
Und theurer Beleuchtung, und Musik nicht mangeln,
Und hoffte so manchen Thaler zu angeln.
Er gieng an die Kasse voll Hoffnung und sah —
Die Hälfte der Unkosten war ja kaum da.
Das thut nichts, ich trage das zweitemal schon
Denkt er sich hundert Percenten davon.
Er gab eine zweite Akademie,
Und wieder zum Anfang' eine Simphonie.
Ganz herrlich gemacht aus eigner Fabrique,
Doch man wiederholte die nemliche Tüke,
Er spielt' ein neues Konzert und gefiel.
Man rufft' ihm Bravo! was trug ihm sein Spiel?
Er gieng an die Kasse voll Freuden, und sah. —
Die Hälfte der Unkosten war ja kaum da.
Warum traf das Unglük den richtigen Mann?
Er kam in das Städtgen ganz unbekannt an,
Ganz ohn' Empfehlung, und ohn' Adreße

Da sieht man, und hört man nichts par bon ton
Es sey denn es kommt mit recommendation.
Zween Aerzte die luden ihn zu sich zum Essen.
Er speiste bei ihnen dann fast alle Tage
Doch hatt' er dafür auch herzliche Plage,
Hätt' er statt dessen Konzerte gemacht —
So hätt' ihm's wahrlich — nicht so viel gebracht.
Der Dichter geht in die Druckerei
Ein Alphabet Gedichte ganz neu.
Gestempelt mit Richtigkeit, und mit Genie,
Mit Weltweisheit, doch wie empfieng man sie?
Gehe fast, wie man einen Fremden empfängt
Der sich nicht ungestümm in einen Cirkel drängt.
Er hatte sein Bügen daran gewandt,
Und blieb ihm nun nichts mehr vor der Hand.
Nun weiß ich wahrlich nicht, was ich mache,
Dacht' er, das Bändchen hier über Sprache
Und Dichtkunst kostete mich zu viel Müh',
Als daß ich die Arbeit so wohlfeil gebe,
Daß ich davon kaum acht Tage lebe,
Doch hatte der Plunder die erste, so hatt' er auch die.
Da gieng er denn zu einem reichen Mann,
Einem Buchhändler, trug ihms an,
Sechs Gulden den Bogen, ist guter Kauf;

Sechs Gulden? versetzte der Lächelnd darauf,
Nicht gewen, denn Herr was kann mir das frommen,
Wer wird mir um den Quartanten da kommen?
Broschüren mein Herr! Broschüren die gehen,
Broschüren wie sie zwei tausend hier sehen.
Und doch — Herr Buchhändler! — sehn sie mir fehlt —
Ich sag's Ihnen freimüthig Geld.
Wie soll ich unterdessen denn leben,
Nun wollen sie nicht die Hälfte mir geben?
Das Zehncheil nicht Herr, in der That!
Ich brauche zu leben, wie schaff' ich mir Rath?
Ich weiß nun wahrlich nicht durchzukommen,
Ich hätten sie's doch für sechs Gulden genommen.
Ich nehm' es gar nicht. Was soll ich beginnen?
Sind sie ein Dichter, ich sag's sie gewinnen
Heute noch wollen sie vier Dukaten.
Ja, wie, das mag der Henker errathen.
Sie schreiben bis Morgen ein neues Gedicht,
Vier Bögen stark; — Herr! das kann ich nun nicht.
Von heut' auf Morgen, was kann ich da schreiben?
Vier Bögen! — Sie wollen nicht, Lassen sie's bleiben,
Ich seh wohl mein Herr sie sind kein Genie,
Hier macht das vielen wenige Müh',
Ich geb' ihnen gleich Dukaten davon

Ich bin kein so abenteuriger Mann,
Der durch der Dichter Land ging, Das Ärmer,
Erzählte von seinen Heldt nicht mehr
Als, folgendes Plätzchen
Begann' er ganz schön.
Mama sahe auf und sprach zu ihren Kindern,
Seyd still, ihr sollt schon Unterhaltung haben,
Es kommen Freunde Vater samt den Schwestern
Und dann die andern Kinder, welche'gestern —
Wie heißen sie denn doch? — und was noch mehr, —
Die Nämmerlings — Ich geb' euch das Defert,
Was, das Defert? frug Franz, ja das von heute,
Doch führt euch hübsch manierlich auf, zur Beute.
Ach das Defert! schrie Fritz. Wenn man sich gut betragt
Bekömmt man was, und was man in den Zähnen sagt,
Sagt' auch Mama, hab Fritzgen in die Höh'
Und küss' ihn, führ dann in die Assemblée.
Sie war kein Viertelstündgen fort, so kamen
Die Kinder, wie Mama gesagt, zusammen.
Da seyd ihr da! schrie Fritz, das Häufgen, ist nicht klein.
Was machen wir, was spielen wir, fällt euch nichts ein?
Und Franz, wie amüsiren wir die Damen?
Denn Franz war größer schon, hat an die zwölfzehn Jahr'.
Ich spielen wir Billard, schrie eins, wär'um nicht gar!

Da spielt kein Mädgen mit, wir spielen haschen;
Doch still hievon, erst giebt es was zu naschen.
Da setzten sie sich nun zum Tisch und assen,
Franz foderte von allen, wie sie sassen,
Die Meinung, was man heute spielen wollte,
Die Mädgen sagten, alles nur nicht haschen,
Denn aller Kleider fast, die waren neu garnirt,
Und also wurde von den Knaben konkludirt,
Daß man ein paar Komedien sollte
Auch mehrere, versteht sich schon extemporirt.
Drei Mädgen spielten mit, die andern sahen zu,
Franz ordnete nun an, doch Fritz schrie wieder du
Herr Bruder Franz! du brüstest dich so sehr,
Und ordnest stets, das leid ich nimmermehr
Wir spielen mit, und haben was zu sagen,
Da gab's nun Zank, doch kam der Gouverneur,
Und sprach mit Ernst, könnt ihr euch nicht vertragen,
Was gibts für Streit? Fritz schrie mein saubrer Bruder da,
Der ordnet wieder an; die andern schrie'n ja! ja!
Noch ihr sprach der, noch einer von euch beiden
Soll über eures Spieles Gang entscheiden
Der älteste Kümmerling, weil du der älteste bist,
Du wählst, was von der andern Rath zu wählen ist.
Das Spiel gieng an, doch es gewann der Gouverneur

Trotz dem, was er so weise festgesetzt nicht mehr
Als, einer spielte, Franz, zwar war sein Spiel
Ganz gut, doch will man Wechsel, er gefiel,
Und Kümmerling ließ zu den ersten Rollen,
Fritz, und die andern konnten immer schmollen,
Den vielgeliebten Künstler, Franz, und Franz nur d'ran
Auch nahm er nur vom ältesten Freumund Schauspiel' an,
Der freilich manchen guten Vorschlag schon gethan.
Doch Freumund dacht sich aus, und Franz gefiel nicht mehr
Umsonst grief Franz sich an, sann Freumund hin und her,
Denn alle Spielende, die waren degoutirt,
So wurden, die nur sahn, auch hündisch ennuiirt.
Nun waren die Genies in dem verdammt'sten Falle,
Kredit war hin, ihr bißgen Geld war alle.
Kommt, sprach der Dichter da, laßt uns spazieren gehn,
Vielleicht fällt uns was ein, der Morgen ist so schön,
Sie giengen vor die Stadt, ich habe sie gesehn.
Da sprach der Musikus Genie! das Geld ist weg,
Ich fluche dir, hilfst du uns nun nicht aus dem Dreck.
Er sprach kaum die vermeßnen Worte,
So kam aus einem nahen Orte
Von einer Stimme mit vieler Annehmlichkeit
Folgender Bescheid:
„Genie ist Kunst sich durchzubringen.

„ Nicht Drang zu sonderbaren Dingen
„ Und dieses kann der ungelehrt'ste Tropf.
„ Denn hier zu Lande schwimmt kein guter Kopf;
„ Und diese Kunst lehr' ich euch nun,
„ Doch müßt' ihr, was ich sagen werde, thun.
„ Ihr alle drei — ißt alles machen,
„ Was nur zu machen ist, die ungewöhnt'sten Sachen
„ Zum Beispiel du Akteur! du machst nun ein Gedicht,
Herr Geist und wer ihr seyd, auf Ehr'! ich kann das nicht.
Mach' ein Gedicht, und leg zum Grund —
Auf euch, auf eure Verlegenheit,
Weißt selbsten nichts, so red mit Shekspirs Mund.
So seys. — Doch, sprach der Geist, empfehl' ich Dreistigkeit.
Des Unglücks Brüder Hand in Hand
Durchkreuzten die See, durchkreuzten das Land,
Bis einer einen Narren fand,
Der sich einen Musikverständigen dünkte
Der zweite dieser Brüder dünkte
Mit schlechten Uibersetzungen hinten drein.
Der dritte schrieb viel Werkchen klein,
Und machte noch zum Uiberfluß
Silhuetten, Vignetten, ohne Verdruß.
Auch spielte der Schauspieler vor dem Publikum
In einem aparten Theater im Fasching' herum.

Gewann durch Possen angelotten,
Durch Quinten, und schmutzige Zoten
Viel Geld, und dachten alle drei
Es ist einerlei,
Folgen wir edlem Wurf und Drang,
Oder gehen wir den gemeinen Gang.
Und die Narren,
Die wir hier befahren,
Sind gut, denn sollt' es die nicht geben,
Wie könnten gescheide Leute leben.
Bravo! sagte die Stimme, darnach haltet euch.
Sie giengen nach Haus und begannen gleich
Alles und nichts, und wurden reich.
Drum Freund, wenn du in Nöthen bist,
Silhouetten besetzen deinen Tisch,
Es kleidet dich ein so Kreutzer Wisch,
Wie dieses Gedichtgen ist.